

\* **Der Reichsverband für Kriegerheimstätten und die Landesverwaltungen.** Am 27. v. M. versammelten sich über Einladung des Präsidenten des Reichsverbandes für Kriegerheimstätten Geheimen Rates Dr. Franz Klein die Vertreter nahezu aller autonomen Landesverwaltungen Oesterreichs in Wien, um die Frage der Errichtung von Zweigstellen in den einzelnen Kronländern und die geeigneten Wege zur Beschaffung von Gelände für die Kriegerheimstätten zu erörtern. Nach einigen Begrüßungsworten des Vorsitzenden schilderten die Landesauschussbeisitzer Mayer und Graf Colloredo jene Tätigkeit, die der niederösterreichische Landesauschuss mit großer Tatkraft bereits entfaltet hat, um Invaliden für die Zwecke des landwirtschaftlichen Betriebes zu schulen, und um die erforderlichen Gelände und die erforderlichen Mittel zur Schaffung von Kriegerheimstätten auf dem Lande zu sichern. Drei Typen, Gartenwirtschaften, Häuslerstellen und Bauernstellen, sollen geschaffen werden. Hofrat Pilat (galizischer Landesauschuss) besprach die Ansätze zu einer Kreditbeschaffung für den bäuerlichen Grundbesitz. Landeshauptmann Schusterjich stellte namens des Krainer Landesauschusses dessen tätige Mitarbeit an der Reichsorganisation in Aussicht; Hofrat Rauberg (deutschböhmisches Zweigstelle des Reichsverbandes) wies auf die Bedeutung der Kriegerheimstätten, vor allem als Mittel der inneren Besiedlung im Kampfe gegen Landflucht und Leutemangel, hin. Man dürfe sich nicht etwa auf die Invalidenfürsorge beschränken, sondern müsse den Kreis der Anzusiedelnden möglichst weit spannen. Hofrat Winkler (kärntnerischer Landesauschuss) gab die

Anregung, daß im Wege einer kaiserlichen Verordnung möglichst bald die Frage einer Kapitalabfindung der Kriegsbeschädigten und der Kriegsinvaliden geregelt werde, weil dies die Finanzierung der Kriegerheimstätten sehr erleichtere. Namens der Landesverwaltungskommission in Böhmen sagte Statthaltereirat Lendek die Mitarbeit dieser Körperschaft zu. Dr. v. Raan vom steiermärkischen Landesauschuss sagte, von besonderer Bedeutung für Steiermark sei die Schaffung einer Mischform: der kleinen Landwirtschaftsstelle mit industrieller Arbeit. Professor Schoepfer schilderte die schweren Folgen des Krieges für Land und Leute in Tirol. Namens des Landesauschusses der Bukowina sagte Abgeordneter Simonovici die eifrigste Unterstützung zu. Landesrat Robotny berichtete in Vertretung des mährischen Landesauschusses, daß in Mähren die Ansicht bestehe, die Zweigstelle unter Berücksichtigung der nationalen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu organisieren. Landesauschuss Faidutti berichtete über die vom Landesauschuss in Görz schon unternommenen Arbeiten; Graf Stolberg bezeichnete für Schlesien vor allem die Frage der Entschuldung des kleinen Grundbesitzes für wichtig. Oberlandesrat Schweinbach (Salzburg) bezeichnete die Errichtung von Kriegerheimstätten als ein Mittel, um dem Leutemangel auf dem Lande abzuwehren. Umwandlung der Jagdgründe in Bauernstellen und der sogenannten Zulehen in rationell bewirtschaftete Betriebe sei für Salzburg die wichtigste Aufgabe. Auf Grund eines kurzen, vom Schriftführer des Reichsverbandes Professor Pribram erstatteten Berichtes wurden hierauf die wichtigsten Fragen der Einrichtung von Zweigstellen und ihres Verhältnisses zum Reichsverband erörtert.